



1 **Position zur Biologischen Vielfalt**

2 **Definition und Bedeutung für die NAJU**

3
4
5 Der Begriff „Biologische Vielfalt“ wurde von der UN-Biodiversitätskonvention (CBD) als aus drei Teilen
6 bestehend definiert: Vielfalt der Arten, Vielfalt der Ökosysteme und genetische Vielfalt. Biologische
7 Vielfalt spielt in alle Bereiche des täglichen Lebens hinein, von der Ernährung bis hin zum Erholungs-
8 wert der Landschaft. Die NAJU setzt sich mit Bildungsmaßnahmen, aber auch durch beispielsweise
9 Naturschutzeinsätze, ebenso für Biologische Vielfalt ein wie durch ihre politische Arbeit. „Das Erhalten,
10 Schaffen und Verbessern von Lebensgrundlagen für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt“ ist in der
11 Satzung der NAJU verankert.

12
13 Leider ist in Deutschland ein enormer Verlust an Biodiversität festzustellen. Daher erwarten wir von der
14 Bundesregierung, nicht zuzulassen, dass diese weiter schwindet.

15 **Um dies zu erreichen, fordern wir:**

- 16
17
18
19 1. eingegangene Verpflichtungen auf nationaler wie internationaler Ebene einzuhalten oder zu
20 übertreffen.
- 21 2. In die Zukunft zu denken und mittel- wie langfristig ambitionierte Ziele zum Biodiversitäts-
22 schutz aufzustellen und umzusetzen.
- 23 3. Transparent und selbstkritisch mit den bisherigen Maßnahmen im Biodiversitätsschutz umzu-
24 gehen.
- 25 4. Niedrigschwellige Fördermöglichkeiten zum Biodiversitätsschutz und für Bildung für Nachhal-
26 tige Entwicklung.
- 27 5. Politische Entscheidungsträger*innen dazu auf, Maßnahmen zu ergreifen, die das Bewusstsein
28 für Biodiversität und ihre Wichtigkeit in der Gesellschaft steigern.
- 29 6. Aktive Jugendbeteiligung in politischen Prozessen zum Biodiversitätsschutz auf jeder Ebene.
- 30 7. Dass Biodiversitätsschutz in allen Bereichen der Gesellschaft konsequent bedacht wird.
- 31 8. Die konsequente Beachtung des ökonomischen Werts der Biodiversität und entsprechende
32 Folgerungen aus diesem.
- 33

34 **Begründungen**

35

36 Die Bundesregierung ist auf allen Ebenen Verpflichtungen zum Biodiversitätsschutz eingegangen. Bei-
37 spielsweise ist die Biodiversitätskonvention (CBD) der Vereinten Nationen für deren Mitgliedsstaaten
38 völkerrechtlich bindend. Somit erwarten wir, dass die Ziele und Beschlüsse der CBD konsequent auf
39 nationaler Ebene umgesetzt werden. Dies gilt auch für EU-rechtlich verankerte Maßnahmen wie die
40 FFH-Richtlinie. Ebenso müssen selbstgesteckte Ziele wie die nationale Biodiversitätsstrategie voranget-
41 rieben, aber auch bei Bedarf aktualisiert werden.

42

43 Die aktuellen, im Rahmen der CBD beschlossenen, internationalen Ziele zum Biodiversitätsschutz, die
44 sogenannten Aichi-Ziele, laufen 2020 aus. Wir fordern, dass die Bundesregierung nicht nur die gesteck-
45 ten Ziele konsequent umsetzt, sondern in der Entwicklung und Umsetzung weiterer Schutzziele für den
46 Zeitraum bis mindestens 2050 auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene eine Vorreiterrolle
47 übernimmt.

48

49 Die Umsetzung vieler gesteckter Schutzziele läuft schleppend. Dies zeigt unter anderem der Indikato-
50 renbericht 2014 zur Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt. Dennoch hört man aus Regierungs-
51 kreisen hauptsächlich von Erfolgen. Erreichte Ziele und Beschlüsse werden als solche verkauft. Wir er-
52 warten, dass die Bundesregierung verfehlte Ziele oder Schwierigkeiten beim Erreichen dieser Ziele
53 nicht durch neue Fristen oder Grenzwerte vertuscht, sondern die eigene Arbeit kritisch hinterfragt und
54 gemeinsam mit Expert*innen nach Lösungen sucht.

55

56 Biodiversitätsschutz kostet Geld, ob es sich hierbei um Bildungsmaßnahmen, Biotoppflegeaktionen
57 oder die Haltung einer Schafherde auf einer Wacholderheide handelt. Dafür bedarf es ausreichender
58 finanzieller Unterstützung. Häufig ist der Aufwand eine solche Förderung zu beantragen sehr hoch und
59 ist für viele Beteiligte nicht leistbar. Es muss verhindert werden, dass Biodiversitätsschutz an Bürokratie
60 scheitert.

61

62 Die Naturbewusstseinsstudie 2015 des Bundesamts für Naturschutz zeigt, dass weniger als 50% der
63 Bevölkerung wissen, was der Begriff „Biologische Vielfalt“ bedeutet. Der Teil der Bevölkerung, welcher
64 den Begriff genau definieren kann, ist noch sehr viel geringer. Die Bereitschaft, für den Schutz Biologi-
65 scher Vielfalt einzutreten, steigt mit dem Wissen darüber. Daher ist Bewusstseinschaffung und Sensibi-
66 lisierung für diese Thematik in Schulen unabdingbar und muss in den Lehrplänen verankert werden.

67

68 Kinder und Jugendliche von heute sind diejenigen, die die Folgen von jetzt getroffenen Entscheidungen
69 in der Zukunft zu tragen haben. Aus diesem Grund muss die Meinung junger Menschen in politische
70 Entscheidungsprozesse zum Schutz der Natur und der biologischen Vielfalt einfließen.

71

72 Jedes Handeln und jede politische Entscheidung hat direkt oder indirekt Einfluss auf die biologische
73 Vielfalt. Wir fordern daher, dass diese Tatsache in den Mittelpunkt wirtschaftlichen und politischen
74 Handelns gestellt und eventuelle Folgen für Biodiversität bereits im Vorfeld von Entscheidungen kri-
75 tisch betrachtet werden. Politische Entscheidungen müssen kohärent gefällt werden, sodass z. B. Ziele
76 der Agrarpolitik und Beschlüsse zum Schutz der biologischen Vielfalt sich gegenseitig unterstützen.

77

78

79 Natur und Biologische Vielfalt werden bislang im Preisbildungssystem nicht berücksichtigt, obwohl
80 ihnen ein ökonomischer Wert zukommt. Dieser muss ermittelt und in den Preis integriert werden.

81

82

83

84 Beschlossen am 07.10.2018

85 Wir verweisen auf die anderen Positionspapiere der NAJU und auf die Positionen des Naturschutzbundes (NABU) Deutschland
86 e.V. Die genannten Forderungen sind in ihrer Reihenfolge nicht priorisiert.

Bundesdelegiertenversammlung, 05. – 07.10.2018 in Bad Homburg